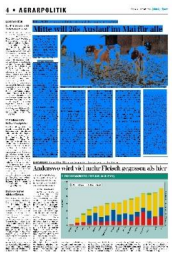
Datum: 11.06.2022

Schweizer Bauer

Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
https://www.schweizerbauer.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 28'925
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 4
Fläche: 62'147 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 84564675
Ausschnitt Seite: 1/2

PARLAMENT: SP, Grüne und Mitte setzen sich durch gegen SVP und FDP

Mitte will 26× Auslauf im Mai für alle

Wenn die Weide wetterbedingt nicht möglich sei, könnten die Tiere ja in den Laufhof gehen, sagte Peter Hegglin. *(Bild: big)*

Der Ständerat lehnte eine Motion von Werner Salzmann (SVP, BE) ab, die beim Raus-Programm für Betriebe im Berggebiet mit späterem Vegetationsbeginn eine Erleichterung vorsah. Entscheidend waren die Nein-Stimmen der Mitte.
DANIEL SALZMANN

Die Motion von Ständerat Werner Salzmann lautete: «Der Bundesrat wird beauftragt, die spezifischen Anforderungen in Anhang 6 Ziffer 2.1 DZV betreffend Weidezeitpunkt für das Raus-Programm ab der Bergzone I so anzupassen, dass, wenn vegetationsbedingt im Mai und Oktober kein Weidegang möglich ist, die Bestimmungen vom Raus 13 mal Laufhof pro Monat anteilsmässig zu erfüllen sind.» Er nahm damit ein Anliegen auf, für das Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP, BE) schon vor mehr als zehn Jahren eine Mehrheit in beiden Räten gefunden hatte, welches das Bundesamt für Landwirtschaft in der Folge aber nicht umsetzte.

«Für Praxistauglichkeit»

Werner Salzmann erklärte am Mittwoch im Ständerat sein Anliegen unter anderem wie folgt: «Es geht darum, dass wir die Vorschriften für das Berggebiet ab Bergzone I praxistauglich machen. Es ist offensichtlich, dass der Frühling und damit die Möglichkeit, die Kühe auf die Weide zu treiben, nicht in der ganzen Schweiz und schon gar nicht in allen Höhenlagen am gleichen Tag im Jahr beginnt. Aber genau davon geht die heutige Regelung mit fixen Daten für die Weidezeit vom 1. Mai bis zum 31. Oktober für die ganze Schweiz eben aus.» Salzmann sagte, die heute vorgesehene Flexibilisierung gemäss Anhang 6B Ziffer 2.5 Buchstabe b Direktzahlungsverordnung sei unzureichend und führe aufgrund der einzelbetrieblich erforderlichen Ausnahmebewilligung zu einem unverhältnismässig hohen administrativen Aufwand. Salzmann betonte, dass der Weidegang für den Betriebsleiter die wirtschaftlich günstigere Variante darstelle als die Fütterung im Stall. Wenn er weiden könne, werde er weiden.

BOM-Präsident sagt Nein

Ständerat Peter Hegglin (Mitte, ZG), Meisterlandwirt, ehemaliger Vizepräsident des Schweizer Bauernverbandes und heute Präsident der Branchenorganisation Milch (BOM), sprach sich in sei-

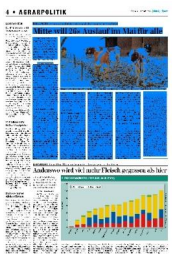
ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 11.06.2022

Schweizer Bauer

Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
https://www.schweizerbauer.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 28'925
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 4
Fläche: 62'147 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 84564675
Ausschnitt Seite: 2/2

nem Votum gegen die Motion aus. «Ich sehe die Notwendigkeit einer Korrektur der heutigen Regelung nicht», so Hegglin. Die Motion wolle zurück zur Regelung, wie sie vor 2008 bestanden habe. Dass es von Betrieb zu Betrieb unterschiedliche Termine gegeben habe, habe Schwierigkeiten gegeben, darum habe man im Jahr 2008 beschlossen, dass von 1. Mai bis 31. Oktober an 26 Tagen pro Monat Weidegang oder Auslauf nötig sei. Hegglin erklärte: «Lässt es die Vegetation nicht zu, müssen die Tiere nicht auf die Weide, sondern es reicht ein befestigter und mit geeignetem Material bedeckter Laufhof.» Das Programm sei freiwillig, betonte Hegglin. Er habe sich erkundigt in seinem Kanton, bei anderen Kantonen und auch bei der Branche, man habe ihm eigentlich überall gesagt, dass es keinen Handlungsbedarf gebe, dass es keine Anpassungen brauche. Wenn es Probleme gebe, gebe es «einfache Lösungen, Ausnahmebewilligungen». Und dann liess Hegglin durchblicken, dass er Präsident der BOM ist, bei der auch die Molkereien und Coop mitmachen: «Ich meine, auch weil das Raus-Programm eine Grundlage für verschiedene Branchenregelungen und Branchenlösungen ist, sollte es nicht möglich sein, die Raus-Bestimmungen mit Ausnahmeregelungen zu durchlöchern. Ich denke, die Glaubwürdigkeit z.B. von ‹Swissmilk Green› ist einfach höher und besser, wenn auch an das Raus-Programm gewisse klare Anforderungen gestellt werden.» Für ein Ja sprach sich Ständerat Hans Wicki (FDP, AG) aus. «Diese Motion ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie stark die Landwirtschaft und der ganze Bereich inzwischen reguliert sind», so Wicki. Er wandte sich gegen zentralistische Lösungen und warb für mehr Vertrauen in die erfahrenen Bauernfamilien. Bundesrat Guy Parmelin plädierte für ein Nein zum «Rückschritt im Tierwohl» und betonte, das Programm sei freiwillig und statt Weide sei im Mai ja Laufhof möglich.

Nein aus SG, GR und UR

Die Motion wurde mit 21 zu 19 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Den Ausschlag gaben mehrere Mitte-Vertreter aus Kantonen mit Berggebiet und Anbindeställen: Stefan Engler (GR), Heidi Zgraggen (UR), Benedikt Würth (SG), Andrea Gmür (LU), Isabelle Chassot (FR), Brigitte Häberli (TG) und Peter Hegglin (ZG). Sie alle sagten Nein. Salzmanns Motion ist vom Tisch, es verbleibt eine gleichlautende Motion von Erich von Siebenthal im Nationalrat. Wann die behandelt wird, ist noch offen.

WER WIE STIMMTE

Nein sagten 21 Mitglieder des Ständerats: Elisabeth Baume-Schneider (SP, JU), Marina Carobbio Guscetti (SP, TI), Isabelle Chassot (Mitte, FR), Andrea Gmür-Schönenberger (Mitte, LU), Maya Graf (Grüne, BL), Brigitte Häberli-Koller (Mitte, TG), Peter Hegglin (Mitte, ZG), Eva Herzog (SP, BS), Daniel Jositsch (SP, ZH), Lisa Mazzone (Grüne, GE), Matthias Michel (FDP, ZG), Paul Rechsteiner (SP, SG), Hans Stöckli (SP, BE), Adèle Thorens Goumaz (Grüne, VD), Céline Vara (Grüne, NE), Benedikt Würth (Mitte, SG), Roberto Zanetti (SP, SO), Heidi Zgraggen (Mitte, UR), Mathias Zopfi (Grüne, GL). **Ja** sagten 19 Mitglieder des Ständerats: Thierry Burkart (FDP, AG), Marco Chiesa (SVP, TI), Josef Dittli (FDP, UR), Erich Ettlin (Mitte, OW), Daniel Fässler (Mitte, AI), Olivier Français (FDP, VD), Johanna Gapany (FDP, FR), Hannes Germann (SVP, SH), Hansjörg Knecht (SVP, AG), Alex Kuprecht (SVP, SZ), Thomas Minder (parteilos, SH), Ruedi Noser (FDP, ZH), Damian Müller (Mitte, LU), Othmar Reichmuth (Mitte, SZ), Beat Rieder (Mitte, VS), Werner Salzmann (SVP, BE), Martin Schmid (FDP, GR), Jakob Stark (SVP, TG), Hans Wicki (FDP, OW). **Enthalten** haben sich 4 Ständeräte: Philippe Bauer (FDP, NE), Andrea Caroni (FDP, AR), Charles Juillard (CVP, JU) und Marianne Maret (Mitte, VS). Als Ständeratspräsident nahm Pirmin Bischof (Mitte, SO) nicht an der Abstimmung teil. *sal*

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch